

### Der Einfluß von Filmerwartungen auf die Selektion und Rezeption von Kino-Spielfilmen: Teilbericht zur Untersuchung "Kino DDR 80"

Lindner, Bernhard

Forschungsbericht / research report

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lindner, B. (1982). *Der Einfluß von Filmerwartungen auf die Selektion und Rezeption von Kino-Spielfilmen: Teilbericht zur Untersuchung "Kino DDR 80"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383110>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Der Einfluß von Filmerwartungen auf die Selektion  
und Rezeption von Kino-Spielfilmen**

---

**Teilbericht zur Untersuchung "Kino DDR 80"  
durchgeführt im Auftrag der Hauptverwaltung Film des  
Ministeriums für Kultur**

**Bericht: Bernhard Lindner**

**Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann**

**Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich**

**Leipzig, Januar 1982**

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
1. Die Studie "Kino DDR 80"; Forschungsziele und -methoden	2
1.1. Forschungshypothesen	22
1.2. Untersuchungsmethoden und Untersuchungsdurch- führung	4
1.3. Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf	7
2. Zum Einfluß von Erwartungen auf die Kinonutzung	9
2.1. Hauptaussagen	9
2.2. Sozial- und altersbedingte Determinanten von Filmerwartungen	12
2.3. Zum Einfluß künstlerischer Freizeitinteressen auf die Erwartungsbildung an Kino-Spielfilme	18
2.4. Zum Einfluß der Erwartungen an Kino-Spielfilme auf aktuelle Rezeptionsentscheidungen	21
2.5. Zum Einfluß der Erwartungen an Kino-Spielfilme auf deren Bewertung	31
3. Anhang	34

## 1. Die Studie "Kino DDR 80"; Forschungsziele und -methoden

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren wurden eine Vielzahl empirischer Untersuchungen zum Thema "Das Kino bzw. der Film und sein Publikum" in der DDR durchgeführt, die meisten davon vom Zentralinstitut für Jugendforschung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung konnte deshalb sowohl auf umfangreiche methodische Erfahrungen bei der Ausarbeitung von Fragebogen als auch auf bereits gesicherte Aussagen zu einzelnen Aspekten der Filminteressen und -erwartungen und des Kinoverhaltens Jugendlicher aufgebaut werden. Es fehlten aber bisher repräsentative Aussagen zur Struktur des Kinopublikums insgesamt, zu dessen Erwartungen und Selektionsgewohnheiten.

Das Fehlen solcher repräsentativen Ergebnisse zur Struktur des Kinopublikums beeinträchtigte bisher die Interpretation der Ergebnisse aus differenzierten Einzeluntersuchungen.

Mit der vorliegenden Untersuchung ist ein solcher Interpretationsrahmen gegeben, auf dessen Basis die Ergebnisse bisheriger und zukünftiger Untersuchungen zu Einzelaspekten des Kinoverhaltens einzelner Besuchergruppen (z. B. Jugendlicher) gewertet werden können.

### 1.1. Forschungshypothesen

Bei der Erarbeitung der Forschungsstrategien für diese Studie wurde von den folgenden Forschungshypothesen ausgegangen:

1. Die soziale Gruppe der Jugendlichen stellt die Mehrheit der Besucher in unseren Filmtheatern. Innerhalb der Population "Jugend" dominieren Schüler, Lehrlinge und Studenten.
2. Es wird angenommen, daß solche Faktoren wie Wohnsituation, Familienstand und Vorhandensein alternativer Möglichkeiten zur kulturellen Freizeitgestaltung den Kinobesuch wesentlich beeinflussen.

3. Der Kinobesuch Erwachsener ist stärker als der von Jugendlichen von der Erreichbarkeit und insbesondere von der "Gastlichkeit" der Filmtheater beeinflusst.  
Filmtheater mit einem großen Komfort (gastronomische Betreuung, hohe Wiedergabequalität, komfortable Sitze, gute klimatische Bedingungen) werden weit häufiger von Erwachsenen und "älteren" Jugendlichen frequentiert als weniger gut ausgestattete.
4. Jugendliche und Erwachsene mit vielseitig ausgeprägten Filminteressen gehen häufiger ins Kino als solche mit nur einseitig ausgebildeten (z. B. nur auf Unterhaltung orientierten). Ein starkes Interesse an DEFA-Spielfilmen wird dabei als ein Indikator für die Ausprägung vielfältiger Interessen gesehen, während einseitige Interessen in erster Linie auf Unterhaltungsfilm gerichtet sind.
5. Die Ausprägung der Bedürfnisse nach Unterhaltung und die nach künstlerisch-ästhetischen Genüssen wird als unabhängig vom Alter der Kinobesucher erwartet.  
Im Gegensatz dazu sind die Erwartungen "Lebenshilfe" und "Auseinandersetzung mit der Realität" altersabhängig.
6. Von häufigen Kinogängern (sowohl jugendliche als auch erwachsene) werden künstlerisch anspruchsvolle Filme auch häufiger als Wertmaßstab genannt als von durchschnittlichen Kinogängern (bester Film des Jahres 1980). Für die letztgenannte Gruppe gelten in der Regel Abenteuer- und andere Unterhaltungsfilm als Wertmaßstäbe. Häufigen Kinobesuchern sind vielfältigere Filminteressen und Kinowerwartungen nachweisbar als den übrigen Kinogängern.

## 1.2. Untersuchungsmethoden und Untersuchungsdurchführung

Dem Anliegen der Untersuchung entsprechend mußte gewährleistet werden, daß

- Besucher von Filmtheatern aller Kategorien (bezogen auf stationäre Vorführungen) und
  - Besucher möglichst vieler, für das Gesamtangebot repräsentativer Filme
- erfaßt werden konnten.

Als Grundgesamtheit der Untersuchung wurden alle Besucher von nicht organisierten, in stationären Spielstätten stattfindenden Filmvorführungen definiert, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten.

Eine zahlenmäßige Bestimmung der Grundgesamtheit war auf der Basis der vorliegenden statistischen Materialien des VEB PROGRESS Filmvertrieb nicht möglich. Sicher ist, daß damit ca. 30 Millionen Besucher die Untersuchungsbasis darstellen (Abzug von 13,92 Millionen Besuchern des Landfilms, 1,95 Millionen Besuchern von für Betriebe und Organisationen durchgeführte Vorstellungen, 8,14 Millionen Besuchern von Kurz- und Dokumentarfilmen, 5,45 Millionen Besuchern von Freilichtaufführungen. Abzuziehen wären weiterhin die 19,77 Millionen Besucher von Kindervorstellungen, die aber zum Teil schon beim Landfilm mit erfaßt wurden, sowie die Besucher von mit P 6-Filmen laufenden normalen Kinovorstellungen unter 14 Jahren!). Auf Vorschlag der HV Film wurde eine Eingrenzung der Untersuchungspopulation auf die Bezirke Rostock, Schwerin, Potsdam, Halle, Dresden und Erfurt vorgenommen, da diese als repräsentativ für das Lichtspielwesen in unserer Republik angesehen werden. Diese 6 Bezirke brachten 1980 47 % aller Kinobesucher.

Die folgende Tabelle zeigt, daß in den ausgewählten Bezirken der Anteil der Grundgesamtheit unserer Untersuchung an den jeweiligen Gesamtbesuchern 1980 sehr unterschiedlich war (wobei wir uns hierbei nur auf einen Vergleich der Besucher von stationären Filmtheatern mit anderen Kinoformen beziehen können).

Tab. 1: Filmbesucher nach Vorführstätten (in Millionen)

	Stationäre Filmtheater	Land- film	Organisa- tion/ Betriebe	Frei- luft	Gesamt
Dresden	7.78 (= 86 %)	0.89	0.14	0.25	8.86
Halle	7.15 (= 80%)	1.29	0.09	0.40	8.93
Erfurt	4.46 (= 74 %)	1.26	0.12	0.18	6.02
Potsdam	2.46 (= 58 %)	1.17	0.03	0.58	4.24
Rostock	2.84 (= 43 %)	1.78	0.11	1.85	6.58
Schwerin	1.76 (= 63 %)	0.78	-	0.27	2.81

In die Untersuchung wurden die in den Bezirksstädten vorhandenen Erst- und Uraufführungesfilmtheater sowie 45 geloste Filmtheater einbezogen, darunter anteilmäßig: Studiokinos, Kino- und Visionsbar, Filmtheater mit Diskothek und "normale" Filmtheater.

Die folgenden Filmtheater wurden in die Untersuchung einbezogen (in Klammern: Sitzplatzkapazität):

**Bezirk Halle:**

Goethe-Lichtspiele Halle (736), Kino-Treff Sangerhausen (231), Lichtspiele Ballenstedt (276), Panorama-Filmtheater und Visionsbar Merseburg (500), Filmtheater "Gloria" Weißenfels (791), Volkslichtspieltheater Alsleben (318), Erich-Franz-Lichtspiele Köthen mit Visionsbar (396), Lichtspiele Roitzsch (320), Lichtspieltheater Kayna (166), Filmtheater Benndorf (310), Theater des Volkes Bad Frankenhausen (280).

**Bezirk Dresden:**

Filmtheater "Prager Straße" (1017), Filmtheater "Prager Straße"-Studiobühne (130), Palast-Theater Görlitz (820), Park-Lichtspiele Dresden (330), Filmtheater Leutersdorf (250), Filmtheater Hainsberg (256), Volkslichtspiele Rothenburg (248), Filmtheater Neukirch (216), Faunapalast Dresden (765), Sachsenhof-Lichtspiele Nossen (216), Tribüne Sebnitz (460).

**Bezirk Erfurt:**

Panorama-Palast-Theater Erfurt (774), Haus Stadt Weimar (408), Capitol-Lichtspiele Gotha (248), Kurzfilmbühne Friedrichroda (420), Union-Theater Apolda (172), Metropol-Lichtspiele Gräfenroda (301), Titania Eisenach mit Kinobar (430), Kino-Klub Worbis mit Kinobar (197).

**Bezirk Rostock:**

Filmtheater Capitol Rostock (765), Kino-Cafe Tessin (80), Filmpalast Rerik (308), Filmpalast Grevesmühlen (23), Zentrallichtspiele Klütz (210), Kurlichtspiele Heringsdorf (240).

**Bezirk Potsdam:**

Filmeck Eichwalde (286), "Märkische Lichtspiele" Neuruppin (191), "Thalia-Theater" Potsdam-Babelsberg (430), Jugendfilmtheater Brandenburg (110), Schauburg Jüterbog (340), Trebbin-Lichtspiele (179), Camera-Ludwigsfelde (196).

Bezirk Schwerin:

Capitol Schwerin (891), Studio-Filmtheater Schwerin (80), Schauburg Parchim (287), Capitol Wittenberge (416), Friedrich-Ludwig-Jahn-Lichtspiele Lenzen (358). Ein Kino mußte aus der Untersuchung herausgenommen werden.

Als Untersuchungszeitraum wurde der Monat September 1980 festgelegt. Der Zielstellung der Untersuchung entsprechend, repräsentative Aussagen zum Kinoverhalten von Besuchern über 14 Jahre machen zu können, wurde der einzusetzenden Untersuchungsmethode und der Art und Weise der Besucherauswahl besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach Prüfung verschiedener Varianten (Interviews, Befragung in Kinos usw.) entschieden wir uns aus ökonomischen und organisatorischen Gründen für eine schriftliche Befragung mit Hilfe eines Fragebogens. Bei der Konstruktion des Fragebogens wurde in erster Linie auf in bisher durchgeführten kino- bzw. filmsoziologischen Untersuchungen bewährte Fragestellungen zurückgegriffen.

Der Fragebogen sollte gemeinsam mit einem frankierten und adressierten Umschlag ausgegeben und zu Hause beantwortet werden. Dadurch konnte die zeitliche Belastung von Mitarbeitern des Lichtspielwesens gering gehalten werden.

Die Mitarbeiter des Lichtspielwesens wurden instruiert, in den von uns nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vorstellungen nach vorgegebenen Auswahlzahlen jeden 35. Besucher für eine Beantwortung zu gewinnen. Damit wurden Angaben von jedem 100. Kinobesucher über 14 Jahre angezielt.

### 1.3. Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf

Im Untersuchungszeitraum wurden Besucher in 866 Vorstellungen um Beantwortung des Fragebogens gebeten. In diesen Vorstellungen wurden 161 verschiedene Spielfilme eingesetzt, die von 110 155 Besuchern gesehen wurden.

In ca. 40 % der untersuchten Vorstellungen war der Spielfilm mit einem Beiprogramm gekoppelt und in 68 % mit einem "Augenzeugen".



Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Filmen bzw. Filmgruppen wie viele Vorstellungen bestritten und wie viele Zuschauer erreicht wurden.

Tab. 2: Im September 1980 eingesetzte Spielfilme (Anzahl, damit bestrittene Vorstellungen, Besucher und Auslastung) Angaben in %

	Anzahl	Vorstellungen	Besucher	Auslastung
DEFA-Filme	16	18	23	28
darunter "Die Verlobte"	-	7	13	40
Filme aus dem soz. Ausland	25	19	7	19
Filme aus dem NSW	59	63	70	31

Es wird deutlich, daß mit DEFA-Filmen und solchen aus dem NSW im Untersuchungszeitraum am ehesten Kinobesucher erreicht wurden. Nach dem vorgegebenen Auswahl Schlüssel hätten bei 110 155 Besuchern 3147 Fragebogen ausgegeben und ausgefüllt werden müssen. Aus verschiedenen Gründen konnten aber nur 2102 Fragebogen ausgewertet werden, das sind 67 % der geplanten Untersuchungspopulation.

Die Ausfälle können zurückgeführt werden

- auf Antwortverweigerungen durch die ausgewählten Besucher, aber auch durch Nachlässigkeit (Vergessen, unvollständiges Ausfüllen usw.);
- auf Unregelmäßigkeiten bei der Fragebogenverteilung (in einem Teil der Vorstellungen wurden die Auswahlprinzipien nachweisbar verletzt, d. h. es wurden in der Regel mehr Fragebogen ausgegeben als notwendig, das führte zu Zweifeln an der Seriosität der Untersuchung). Darauf deutet auch hin, daß der Rücklauf zwischen 23 und 92 % in Abhängigkeit von den jeweiligen Filmtheatern schwankt. Allein bei den Uraufführungskinos liegt der Rücklauf zwischen 36 % (Panorama-Filmtheater Erfurt) und 64 % (Goethe-Lichtspiele Halle).

Differenzierte Auswertungen der Rücklaufquoten, die sich im übrigen in den erwarteten Werten beliefen, berechtigen zu der Feststellung, daß die Aussagefähigkeit der Untersuchung bezüglich der weiter vorn beschriebenen Grundgesamtheit dennoch gewährleistet blieb.

Dafür sprechen zwei Sachverhalte:

1. Es wurden von vornherein mehr Befragungen eingeplant als es für eine repräsentative Stichprobe notwendig war (trotz der Rücklaufverluste liegt die Befragtenzahl noch wesentlich über der errechneten Größe einer Repräsentanz-Stichprobe), und
2. alle Überprüfungen des Rücklaufes zeigen, daß die unbeantworteten Fragebogen nicht einer bestimmten Publikumsgruppe (z. B. Alters-, Tätigkeitsgruppe, Qualifikationsstand usw.) angelastet werden können! Es deutet sich allerdings an, daß die Ausfallquote bei Verärgerungen über den Kinobesuch etwas höher liegt als bei befriedigenden Kinoerlebnissen!

## 2. Zum Einfluß von Erwartungen auf die Kinonutzung

Das ZIJ hat in einer Reihe von Forschungen den hohen Stellenwert der Erwartungshaltung an Spielfilmen (bestimmter Genre, aber auch einzelner Filmwerke) für deren Nutzung und Bewertung nachgewiesen. Die bisher ermittelten Ergebnisse sind aber, entsprechend unserem Forschungsgegenstand, vor allem für die jugendlichen Filmrezipienten aussagefähig. Mit der vorliegenden Studie ist es uns möglich, den Einfluß von Erwartungshaltungen auf den realen Gebrauch von Kino-Spielfilmen für alle Altersgruppen der Besucher von Lichtspieltheatern darzustellen. Die Kenntnis der Unterschiede in den Ansprüchen an Kino-Spielfilme ist eine wesentliche Voraussetzung für eine altersspezifische Programmgestaltung in unseren Lichtspielhäusern.

### 2.1. Hauptaussagen

1. Erwartungen an Kino-Spielfilme bezeichnen vorrangig Interessenausprägungen an bestimmten Darstellungsweisen, die aber in Filmen unterschiedlichster Genres gesucht und befriedigt werden.

Es ist in allen Altersstufen von dem Vorhandensein gleichartiger Grunderwartungen auszugehen, die dem Bedürfnis der Mehrheit der Kinobesucher nach

- Unterhaltung, Spannung und Humor (70 % in sehr starkem Maße)
- hohem künstlerischem Niveau der Filme (58 %) und
- einer realistischen Widerspiegelung der Wirklichkeit (32 %)

Ausdruck geben.

Bei den jugendlichen Kinobesuchern dominiert eindeutig die Erwartung nach Unterhaltung und Spannung, zugleich fordern sie in stärkerem Maße als die Erwachsenen von Kino-Spielfilmen Anregungen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Mit wachsendem Alter verliert dieser Unterhaltungsanspruch aber seine Absolutität, die Forderung nach einem hohen künstlerischem Niveau verstärkt sich dagegen weiter.

Kunst- und Unterhaltungserwartungen schließen sich bei Kinobesuchern aller Altersstufen einander nicht aus, sondern sind gleichberechtigte Ansprüche vieler ans Kino.

Es ist davon auszugehen, daß die Erwartungen der jüngsten Kinobesucher (10 - 17 Jahre) in ihrer inhaltlichen Bestimmtheit noch relativ instabil und in der Entwicklung befindlich sind.

2. In den einzelnen sozialen Schichten sind die Erwartungshaltungen unterschiedlich ausgeprägt. Die Erwartung nach Unterhaltung hat bei den (jungen) Facharbeitern, wie auch bei den Schülern und Lehrlingen ihre stärkste Ausprägung (94, 95 und 92 % in sehr starkem und starkem Maße). Kunst und Realismus haben dagegen bei den Studenten (94 und 71 %), sowie den Hochschul- und Fachschulabsolventen (95 und 65 %) den höchsten Stellenwert. Gleiches gilt für die Darstellung gesellschaftlicher Probleme im Film (64 % der Hochschul- und 54 % der Fachschulabsolventen). Die Erwartungen an Kino-Spielfilme sind zwischen den Geschlechtern nahezu gleich. Frauen und Mädchen fordern lediglich in stärkerem Maße Anregung zur Gestaltung des eigenen Lebens (37 % gegenüber 27 % der männlichen Kinobesucher).

3. Mit steigendem Alter (und parallel dazu abnehmender Besuchshäufigkeit von Lichtspieltheatern) erfolgt eine immer stärkere Verlagerung der Spielfilmrezeption auf das Fernsehen. Beim Vorhandensein ausgeprägter Unterhaltungserwartungen setzt dieser

'Verlagerungsprozeß' bereits mit dem 25. Lebensjahr verstärkt ein. Ausgeprägte Kunsterwartungen an den Spielfilm halten das Interesse am Kino als filmvermittelnde Institution länger wach. Diese Filmfreunde steigen erst zehn Jahre später in stärkerem Maße auf das Fernsehen um!

4. Der Film selbst ist - unabhängig von der Ausprägung der unterschiedlichen Erwartungshaltungen - Hauptmotiv aller Kinogänger für den Lichtspieltheaterbesuch. Umso höher ist es einzuschätzen, daß es in der zurückliegenden Zeit der DEFA gelungen ist nicht nur breite Publikumskreise zum Kinobesuch anzuregen, sondern auch in hohem Maße die vorhandenen Erwartungen zu befriedigen. Lediglich in bezug auf die Unterhaltungserwartungen ist das nationale Spielfilmangebot nicht zufriedenstellend. Kinobesucher mit diesem Anspruch nutzen am häufigsten Abenteuer- und Unterhaltungsfilm aus dem kapitalistischen Ausland (40 % ihrer aktuellen Spielfilmrezeption beziehen sich auf diese Filme, nur 25 % dagegen auf DEFA-Filme).

Kinobesucher mit starken Unterhaltungserwartungen sind aber nicht einseitig auf entsprechende Filme ausgerichtet. So erfuhr der DEFA-Film "Die Verlobte" durch sie eine gleich gute Bewertung wie das aktuelle Angebot an kapitalistischen Abenteuerfilmen.

5. Die starke Ausprägung einer Erwartungshaltung hat also keine einschränkende Auswirkung auf die Nutzung anderer, in ihrer Gestaltungswiese davon abweichender Filme! Dagegen bestimmt die subjektive Erwartungshaltung gegenüber Kino-Spielfilmen in starkem Maße die Nennung einzelner Filme als Bestgefallenste aus dem Jahresangebot 1980. Kinobesucher mit sehr starken Unterhaltungserwartungen nannten zu 61 % einen entsprechenden Film aus dem NSW-Angebot. 6 % von ihnen entschieden sich für den DEFA-Film "Und nächstes Jahr am Balaton". Dagegen sind jene Kinobesucher, die von Filmen verstärkt das Aufzeigen von Problemen, die Vermittlung von Lebenshilfe, wie auch eine realistische Darstellung der Wirklichkeit erwarten eindeutig auf Filme unserer eigenen Produktion orientiert (zu 45, 41 und 38 %).

6. Hauptkriterium für die gute Bewertung eines Kino-Spielfilmes aus dem aktuellen Angebot ist bei allen Erwartungshaltungen die Leistung des Schauspielers. Sie wird somit zum Hauptmotiv für die gute Bewertung eines Filmes. Die bei weitem höchste Bewertung erfuhr die schauspielerische Leistung in dem DEFA-Film "Die Verlobte". Sie liegt unabhängig von der jeweiligen Erwartungshaltung der Rezipienten bei 90 % (sehr gut und gut gefallen).

## 2.2. Sozial- und altersbedingte Determinanten von Filmerwartungen

Durch unsere bisherigen Forschungsergebnisse konnte die Existenz von Grunderwartungen an Spielfilme festgestellt werden. Diese Grunderwartungen erfahren im Prozeß der Auswahl eines Filmes aus dem konkreten Kinoangebot, sowie während der Filmrezeption selbst ihre jeweilige Aktualisierung und Differenzierung.

Welcher Art sind diese Grunderwartungen?

Die Tabelle 3 verweist auf die Dominanz dreier Erwartungshaltungen - denen nach Unterhaltung, Kunst und Realismus - im Gesamtgefüge der Ansprüche der Rezipienten aller Altersstufen an den Kino-Spielfilm. Die Erwartung nach der Darstellung von gesellschaftlichen Entwicklungsproblemen, wie auch der nach Vermittlung von Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung ist dagegen bei nur annähernd der Hälfte der Kinzuschauer stark ausgeprägt.

In den Erwartungshaltungen existieren altersspezifische Unterschiede. Das jugendliche Kinopublikum ist in stärkerem Maße als die Erwachsenen auf Unterhaltung, Spannung, Humor wie auch auf die Vermittlung von Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung orientiert!

Tabelle 3, siehe Blatt 13

**Tab. 3: Ausgewählte Erwartungen an Kino-Spielfilme, differenziert nach jugendlichem und erwachsenem Publikum (in %)**

	Vom Spielfilm erwarte ich ...				
	sehr stark	stark	in mittlerem Maße	schwach	gar nicht
<b>Unterhaltung, Spannung, Humor</b>					
-Jugend	74	18	7	1	0
-Erwachsene	62	22	13	3	0
<b>eine gute künstlerische Umsetzung</b>					
-Jugend	57	33	9	1	0
-Erwachsene	62	32	6	0	0
<b>eine realistische Darstellung der Wirklichkeit</b>					
-Jugend	30	30	32	4	4
-Erwachsene	35	30	27	4	4
<b>Darstellung von Problemen, die unser gesellsch. Leben gegenwärtig belasten</b>					
-Jugend	23	26	32	11	8
-Erwachsene	29	25	28	8	10
<b>Anregung für die persönliche Lebensgestaltung</b>					
-Jugend	14	21	44	14	7
-Erwachsene	12	14	41	17	16

Die Erwartungsstrukturen sind innerhalb der Generationen nicht stabil; eine altersspezifische Darstellung der Erwartungen an Kino-Spielfilme weist auf Veränderungen innerhalb des Jugend- und Erwachsenenalters hin!

Bei den Jugendlichen ist diese Strukturveränderung der Erwartungen vor allem an der Entwicklung des Bedürfnisses nach künstlerischer Qualität des Films und Vermittlung von Anregungen für die eigene Lebensgestaltung ablesbar. Während die Unterhaltungserwartung eindeutig in allen Abschnitten des Jugendalters dominiert, erfährt die Erwartung nach künstlerischen Erlebnissen mit wachsendem Alter eine kontinuierliche Steigerung.

Während die 10 bis 14jährigen Kinder von einem Kino-Spielfilm 'nur' zu 77 % in sehr starkem und starkem Maße eine gute künst-

lerische Umsetzung der erzählten Geschichte erwarten, verlangen dies die 20 bis 26jährigen Jugendlichen bereits zu 93 %.

Entgegengesetzt entwickelt sich dagegen die Erwartung nach Vermittlung von Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung durch den Spielfilm: 58 % der 10 bis 14jährigen haben diese Erwartung in sehr starkem und starkem Maße. Mit Eintritt ins Jugendalter sinkt sie bereits auf 38 %; die 20 bis 26jährigen erwarten diese Art Lebenshilfe durch den Film gar nur noch zu 29 %.

Die reale Filmmutzung der Jugendlichen ist deren Erwartungsstrukturen weitestgehend adäquat! Gleiches ist nur bedingt von den Erwachsenen zu sagen. Zwar steigt die Ausprägung aller Erwartungen - mit Ausnahme der nach Unterhaltung, die ihre alleinige Dominanz mit steigendem Alter einbüßt - kontinuierlich an, doch werden diese nicht in entsprechendem Maße durch Kinobesuche realisiert.

Ein starker Anstieg innerhalb der Altersgruppe der Erwachsenen ist in bezug auf die Erwartung nach einer realistischen Darstellung der Wirklichkeit zu verfolgen, sie nimmt um 12 % zu. Aber auch die Erwartung nach Lebenshilfe durch den Film erfährt in der Altersgruppe der 46 bis 60jährigen nochmals eine Steigerung auf 37 %, obgleich sie bei den 26 bis unter 36jährigen bereits auf 23 % zurückgegangen war. Doch dürften die hier erwarteten Anregungen anderer Natur, als bei den Jugendlichen sein!

Tab. 4: Erwartungen an Kino-Spielfilme in Abhängigkeit vom Alter (in %)

Antwortposition: sehr stark und stark

Alter	Ich erwarte in sehr starkem und starkem Maße ...				
	Unterhaltung	Kunst	Realismus	Probleme	Lebenshilfe <sup>1)</sup>
10 bis unter 14 Jahre	94!	77	55	47	58!
14 bis unter 17 Jahre	95!	83	52	43	38
17 bis unter 20 Jahre	93!	89	58	50	37
20 bis unter 26 Jahre	90	93	66	51	29
26 bis unter 36 Jahre	85	93	62	52	23
36 bis unter 46 Jahre	85	94!	66	56!	27
46 bis unter 60 Jahre	77!	97!	74!	59!	37!

<sup>1)</sup> Fußnote siehe Blatt 15

1) Im weiteren werden in den Tabellen die einzelnen Erwartungshaltungen in der folgenden Form bezeichnet: Unterhaltung für "Unterhaltung, Spannung, Humor usw."; Kunst für "eine gute künstlerische Umsetzung der Geschichte, die dem Film zugrunde liegt"; Realismus für "eine realistische Darstellung der Wirklichkeit"; Probleme für "daß im Film auch Probleme angesprochen werden, die unser gesellschaftliches Leben gegenwärtig belasten"; Lebenshilfe für "Anregung für meine persönliche Lebensgestaltung"

Wir können davon ausgehen, daß die Erwartungsstrukturen der jüngeren Kinobesucher (vor allem der 10-bis unter 17jährigen) in ihrer inhaltlichen Bestimmtheit noch relativ ungenau sind. Ihr Begriffsverständnis von Unterhaltung, künstlerischem Niveau oder realistischer Widerspiegelung ist noch sehr heterogen (wie an der Bewertung einzelner Filme konkret nachzuweisen ist, siehe Abschnitt 2.4. und 2.5.). Dessen ungeachtet sind die damit ausgedrückten Anforderungen an Kino-Spielfilme ernst zu nehmen, um frühzeitigen Einengungen der Erwartungshaltungen und eine daraus resultierende einseitige Nutzung dieser Kunstart entgegenzuwirken.

Die in dieser Altersgruppe eindeutig dominierende Erwartung nach Unterhaltung, Spannung und Humor schließt einen relativ ausgeprägten Kunstanspruch nicht aus. 51 % der 10 bis 17jährigen und 58 % der 17 bis 20jährigen, welche von Spielfilmen in sehr starkem Maße die Befriedigung ihrer Unterhaltungsansprüche erwarten, verlangen gleichzeitig auch von diesen ein hohes künstlerisches Niveau!

Umgekehrt haben auch jene Jugendlichen dieser Altersgruppen, die in sehr starkem Maße auf künstlerische Qualität bei Spielfilmen orientiert sind, gleichzeitig einen sehr starken Unterhaltungsanspruch (81 % der 10 bis 17jährigen und 66 % der 17 bis 20jährigen).

Unterhaltungs- und Kunstanspruch schließen sich also in der Kino-Spielfilmrezeption nicht gegenseitig aus, wie oftmals theoretisch behauptet und in zurückliegenden Untersuchungen für Jugendliche partiell auch nachgewiesen wurde. In den Erwartungsstrukturen eingetretene Veränderungen sind vor allem auf Filmwerke zurückzuführen, denen es gelang, beide Erwartungen in annähernd gleichem Maße zu befriedigen!



Diese Parallelität unterschiedlicher Erwartungen in den Anforderungen an Kino-Spielfilme ist aber nicht nur für die Jugendlichen typisch. Bei den erwachsenen Kinobesuchern geht die Erwartung künstlerischer Qualität vom Film - mit zunehmendem Alter - allerdings stärker mit der Erwartung nach einer realistischen Darstellung der Wirklichkeit, als mit ausgeprägten Unterhaltungserwartungen einher. 59 % der 46- bis 75jährigen mit sehr hoher Kunsterwartung verlangen von Spielfilmen gleichzeitig auch Realismus, 50 % von ihnen aber nur Unterhaltung. Dieses Verhältnis beträgt bei den 10- bis 17jährigen 29 % zu 81 %, bei den 18- bis 20jährigen 41 % zu 66 % (vergleiche insgesamt Tabelle 1 im Anhang).

Zwischen den Geschlechtern treten bezüglich der Erwartungen an Kino-Spielfilme nur bei der Orientierung auf Anregungen zur Gestaltung des persönlichen Lebens Unterschiede auf. Die weiblichen Kinozuschauer erwarten dies zu 37 % in sehr starkem und starkem Maße, gegenüber den Männern mit 27 %! Die Erwartungen nach Unterhaltung, künstlerischem Niveau und Realismus sind bei den Männern und den Frauen gleichermaßen ausgeprägt.

Die Ausprägung der Erwartungen an Kino-Spielfilme in den einzelnen Altersgruppen wird in starkem Maße von dem Qualifikationsstand mitbestimmt.

Die Erwartung nach Unterhaltung, Spannung und Humor hat bei den (jungen) Facharbeitern, wie auch bei den Schülern und Lehrlingen, ihre stärkste Ausprägung. Kunst und Realismus als Erwartungen an Spielfilme haben dagegen bei den Studenten sowie den Hoch- und Fachschulabsolventen den höchsten Stellenwert. Gleiches gilt für die Darstellung gesellschaftlicher Probleme in der Filmkunst.

**Tab. 5:** Erwartungen an Kino-Spielfilmen in Abhängigkeit von der Qualifikation (in %)

Antwortposition: sehr stark und stark

Ich erwarte in sehr starkem und starkem Maße ...

	Unter- haltung	Kunst	Realis- mus	Probleme	Lebens- hilfe
noch Schüler	95!	86	56	46	39!
noch Lehrling	92!	86	51	42	39!
noch Student	88	94!	71!	59	33
Facharbeiter	94!	87	58	45	28
Fachschulabsol- venten	88	95!	66!	54	30
Hochschulabsol- venten	78	95!	65!	64!	25

Es ist im weiteren zu zeigen, daß diese aus der Spezifik der jeweiligen Tätigkeit, aus Bildungsunterschieden, vor allem aber auch aus unterschiedlichen Rezeptionserfahrungen (!) heraus resultierenden Unterschiede in den Erwartungshaltungen, eine verabsolutierende Zuordnung einzelner Erwartungshaltungen zu bestimmten sozialen Schichten nicht zulassen. Dagegen spricht bereits die hohe Wertigkeit von Unterhaltung und Kunst im Film in allen Qualifikationsbereichen. Vor allem aber die zum aktuellen Filmbesuch, wie auch zum bestbewerteten Film des Jahresprogrammes 1980 ermittelten Angaben zeigen deutlich die Breite möglicher Elmtitel, die sich hinter speziellen Erwartungsrichtungen verbergen (siehe Abschnitt 2.4. und 2.5.).

Die bestehenden Unterschiede in den Erwartungsstrukturen in Abhängigkeit von der Ortsgröße resultieren teilweise aus der Konzentration bestimmter sozialer Schichten in den Groß- und Mittelstädten. Dies gilt insbesondere für die Studenten, aber auch für die Hoch- und Fachschulabsolventen, deren starke Orientierung auf künstlerisch hochwertige Filme die eindeutige Dominanz dieser Erwartung in den Großstädten über 100 000 Einwohner mitbestimmen (bis 500 000 Einwohner 96 %, bis 600 000 Einwohner und darüber 95 % in sehr starkem und starkem Maße, gegenüber 82 % in Langgemeinden).

1) Anmerkung siehe Blatt 18

Der hohe Stellenwert von Unterhaltungserwartungen in Landgemeinden und Kleinstädten (bis 5 000 Einwohner 94 %, bis 15 000 Einwohner 93 %) läßt sich dagegen nicht so eindeutig aus der Überrepräsentanz bestimmter sozialer Gruppen in diesen Ortsgrößen ableiten, sondern ist als eigenständiger Zusammenhang zu betrachten! Zwischen den Landgemeinden/den Kleinstädten und den Großstädten über 500 000 Einwohner besteht hier (nur auf die Antwortmöglichkeit 'erwarte ich in sehr starkem Maße' bezogen) eine Differenz von 18 % bzw. 15 % in der Ausprägung der Unterhaltungserwartungen. (Vgl. insgesamt Tabelle 2 im Anhang)

### 2.3. Zum Einfluß künstlerischer Freizeitinteressen auf die Erwartungsbildung an Kino-Spielfilme

Der Kinobesuch als Freizeitbeschäftigung hat sowohl für die Jugendlichen als auch für die erwachsenen Kinogänger einen hohen Stellenwert (zu 98 % und 85 % sehr gern und gern). Allerdings nimmt der Anteil derjenigen, die sehr gern in ihrer Freizeit das Kino besuchen mit steigendem Alter kontinuierlich ab (von 64 % bei den 14- bis 17jährigen, auf 22 % bei den 36- bis 60jährigen!). Das große Interesse am Kino wird in allen Altersgruppen in besonderem Maße von den Erwartungen nach Unterhaltung und nach künstlerischen Erlebnissen getragen. Dieser Doppelfunktion hat Kino heute gerecht zu werden, will es die Erwartungen seines Publikums befriedigen!

Aber auch andere künstlerische Freizeitbetätigungen haben Einfluß auf die Erwartungsbildung gegenüber dem Kino-Spielfilm: Während ein sehr starkes Interesse am Fernsehen mit hohen Unterhaltungserwartungen ans Kino korrespondiert, bestehen zwischen einem starken Interesse am Lesen von Belletristik, wie auch am Theaterbesuch und ausgeprägten Kunsterwartungen an den Film enge Zusammenhänge. Eine starke Affinität zum Theater bedingt zugleich besonders hohe Erwartungen an den Kino-Spielfilm hinsichtlich seiner realistischen Gestaltung, seiner Problemhaftigkeit und wie auch die von ihm erwarteten Anregungen zur eigenen Lebensgestaltung.

#### 1) Anmerkung von Blatt 17

Die in der Untersuchung ermittelte Ortsgröße bezieht sich nicht auf den Wohnort der Befragten, sondern auf die Größe des Kinostandesortes. Dieser muß nicht identisch mit dem Wohnort der Befragten sein, so daß eine Reihe vermittelter Einflußgrößen diesen hier dargestellten Zusammenhang mitbestimmen können!

**Tab. 6: Erwartungen an Kino-Spielfilme in Abhängigkeit von künstlerischen Freizeitinteressen der Kinobesucher (in %)**  
Antwortposition: sehr stark

Das tue ich ...	Ich erwarte in sehr starkem Maße ...				
	Unterhaltung	Kunst	Realismus	Probleme	Lebenshilfe
<u>ins Kino gehen</u>					
sehr gern	79!	60	34	28	16
gern	65	57	30	24	11
weniger gern	58	55	34	25	16
<u>Romane/Erzählungen lesen</u>					
sehr gern	65	66!	38!	32!	15
gern	73	56	27	21	11
weniger gern	72	46	28	17	14
ungern	82!	41	28	16	14
<u>Fernsehen</u>					
sehr gern	87!	53	33	25	17
gern	72	59	29	22	12
weniger gern	61	60	34	30	13
ungern	60	70!	41!	28	13
<u>Theatervorstellungen besuchen</u>					
sehr gern	58	79!	44!	42!	21!
gern	63	63	32	26	12
weniger gern	78!	53	29	20	12
ungern	82!	43	27	15	9

Die Anzahl der innerhalb der letzten 4 Wochen vor dem Befragungstermin tatsächlich realisierten Kinobesuche hat keinen differenzierten Einfluß auf die Erwartungsstrukturen des Kinopublikums. Die Grunderwartungen nach Unterhaltung, Kunst, aber auch Realismus sind bei den häufigen, wie auch bei den gelegentlichen Kinobesuchern annähernd gleichstark ausgeprägt (unabhängig davon, ob der letzte Kinobesuch eine Woche oder bis zu einem halben Jahr zurückliegt)! Erst bei Kinobesuchern, deren letzter Filmbesuch bis zu einem Jahr und länger zurückliegt (bei denen also kaum aktuell bedingte Hinderungsgründe für ihre Kinoabstinenz angeführt werden können), ist ein Abbau stabiler Erwartungshaltungen an den Kino-Spielfilm zu beobachten!

Das Zurückgehen der Anzahl der Kinobesuche mit steigendem Alter bedeutet aber keinesfalls einen Verzicht auf die Spielfilmrezeption. Gerade für die Älteren mit starken Unterhaltungserwartungen, ist eine Verlagerung der Spielfilmrezeption auf das Fernsehen registrierbar. Dieser Verlagerungsprozeß setzt ab dem 25. Lebensjahr verstärkt ein. Die Zahl der Werktätigen mit sehr starken und starken Unterhaltungserwartungen, die in 14 Tagen sechs und mehr Filme im Fernsehen rezipieren, ist unter den 46- bis 75jährigen am höchsten!

Tab. 7: Zum altersbedingten Einfluß von sehr starken und starken Unterhaltungserwartungen auf die Anzahl der innerhalb von 14 Tagen im Fernsehen gesehenen Spielfilme (in %)

Ich erwarte Unterhaltung, Spannung, Humor in ...	Ich habe in den letzten 2 Wochen im Fernsehen gesehen ...				
	einen Kino-Spielfilm	zwei Kino-Spielfilme	3 bis 5 Kino-Spielf.	6 und mehr Kino-Spielf.	$\bar{x}$
<u>10 bis 17 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	36!	34	24	6	2,35
starkem Maße	39!	44!	14	3	1,92
<u>18 bis 20 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	44!	32	18	6	2,14
starkem Maße	52!	28	18	2	1,79
<u>21 bis 25 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	48!	31	15	5	2,03
starkem Maße	51!	29	16	4	2,02
<u>26 bis 35 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	30	31	34!	5	2,51!
starkem Maße	26	31	37!	6	2,69!
<u>36 bis 45 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	24	29	37!	10!	2,83!
starkem Maße	27	37	33	3	2,49
<u>46 bis 75 Jahre</u>					
sehr starkem Maße	26	29	33	12!	2,76!
starkem Maße	6	19	63!	12!	3,50!

Dagegen ist bei einer starken Ausprägung von Kunsterwartungen an Kino-Spielfilme dieser Verlagerungsprozeß zur hauptsächlichsten Filmrezeption im Fernsehen um zehn Jahre verschoben.

Das bedeutet, daß erst in der Altersgruppe der 36- bis 45jährigen eine stärkere Verlagerung der Kunsterwartungserfüllung vom Kino auf das Fernsehen erfolgt! 31 % der sehr stark am künstlerischen Niveau der Filme Interessierten aus dieser Altersgruppe sahen in den letzten zwei Wochen vor der Befragung 3 bis 5 Kino-Spielfilme im Fernsehen, gleiches gilt für 46 % (!) der 46- bis 75jährigen. Die kunstinteressierten Kinogänger der jüngeren Altersgruppen (bis 25 Jahre) sahen dagegen zu maximal 20 % die gleiche Anzahl von Filmen im Fernsehen.

Dieses Ergebnis entspricht der Tatsache, daß gerade in der Altersgruppe der 26- bis 35jährigen eine starke Nutzung künstlerisch wertvoller Filme im Kino zu verzeichnen ist. Eine stark ausgeprägte Erwartungshaltung nach künstlerisch qualitativ hochwertigen Filmen ist also dazu angetan, länger das Interesse am Kino wach zu halten, ist eng verbunden mit dem Wissen um die besondere Wirkung von Film im Kino. (85 % der 26- bis 35jährigen, die in sehr starkem Maße von Kino-Spielfilmen künstlerisches Niveau erwarten, würden deshalb auch dann ins Kino kommen, wenn sie wüßten, daß dieser Film im Verlauf des nächsten Jahres bereits im Fernsehen zu sehen sein wird!) Die Erfüllung von Unterhaltungserwartungen durch Kino-Spielfilme stellt sich dagegen anscheinend auch über das Fernsehen weitestgehend her. Entsprechend ihrer größeren Orientierung an Freizeitbetätigungen außer Haus und im Freundeskreis liegt die Zahl der von Jugendlichen im Fernsehen gesehenen Spielfilme, auch bei stark ausgeprägter Unterhaltungserwartung, unter der der gleichorientierten Erwachsenen.

#### 2.4. Zum Einfluß der Erwartungen an Kino-Spielfilme auf aktuelle Rezeptionsentscheidungen

Hauptanstoß zum aktuellen Kinobesuch ist für die meisten Kinobesucher weitestgehend unabhängig von den ausgeprägten generellen Erwartungen der anzusehenden Film selbst.

Annähernd die Hälfte aller Begründungen für den Gang ins Kino beziehen sich auf den gesehenen Film. In besonderem Maße war dies für die Kinobesucher, deren Erwartung verstärkt an einer Darstellung gesellschaftlicher Probleme orientiert sind der ausschlaggebende Grund (54 %). Die sehr stark auf Unterhaltung Orientierten nannten den Film selbst mit 44 % aller Angaben am wenigsten als Hauptmotiv für den Kinobesuch! Von ihnen wurde dagegen am häufigsten von allen die Lust, wieder mal ins Kino zu gehen, als Besuchsgrund angeführt (28 %)!

Das gemeinsame Filmerlebnis mit dem Partner oder den Freunden (sowie eine Reihe weiterer Gründe) haben dagegen, unabhängig von der jeweils vorherrschenden Erwartung, kaum Einfluß auf die aktuelle Rezeptionsentscheidung (vgl. insgesamt Tabelle 3 im Anhang).

Der Film selbst bleibt auch dann Hauptgrund für den Kinobesuch, wenn man nach den häufigsten Anlässen zum Aufsuchen von Filmtheatern im letzten Jahr fragt. Dies gilt für alle Erwartungshaltungen bei Kinobesuchern aller Altersgruppen.

Welche Filme waren nun für die Kinogänger unterschiedlichster Erwartungshaltung unmittelbarer Anlaß zum Filmbesuch?

Es spricht für das (auf der Grundlage der Filmproduktion der letzten Jahre) stark gestiegene Image der DEFA bei unserem Kinopublikum, wenn - mit Ausnahme jener, die verstärkt Unterhaltung vom Film erwarten - bei allen anderen Besuchern Filme der nationalen Produktion zu über einem Drittel Auslöser zum aktuellen Kinobesuch waren. DEFA-Filme tragen für diesen Teil des Kinopublikums in sich die Potenz zur Befriedigung

- ihrer Kunsterwartungen (36 %),
- ihrer Erwartungen nach der Vermittlung von Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung (38 %),
- ihrer Erwartungen nach einer realistischen Darstellung der Wirklichkeit (41 %), vor allem aber
- ihrer Erwartungen nach dem Aufzeigen von Problemen, die unser gesellschaftliches Leben gegenwärtig belasten (42 %).

**Tab. 8: Besuch von Filmen des aktuellen Spielfilmangebotes in Abhängigkeit von den Erwartungen der Besuch an Kino-Spielfilme (in %)**

Ich habe gesehen ...

Ich erwarte in sehr starkem Maße ...	"Die Ver- lobte"	andere DEFA- Filme	DEFA- Gesamt	RGW- Filme	"Dieses obskure Objekt der Begierde"	NSW-Aben- teuer Vergangen- heit	NSW-Aben- teuer Gegenwart	NSW-Unter- haltung	NSW- Gegen-
Unterhal- tung	13	12	25	8	14	17!	14!	9	13!
Kunst	23	13	36	7	15	10	12	7	13!
Realismus	26!	15!	41!	10!	14	8	9	7	11
Probleme	29!	13	42!	10!	16!	7	7	7	11
Lebenshilfe	24!	14!	38	7	16!	9	11	6	13!



Entscheidenden Anteil an diesem hohen Besucherinteresse für DEFA-Filme hatte im Befragungszeitraum "Die Verlobte". Ihn besuchten annähernd ein Drittel der in ihren Erwartungen auf Kunst, Lebenshilfe, Realismus und Problemwiderspiegelung orientierten Kinobesucher. Eine starke Ausprägung dieser Erwartungen führte weiterhin zur häufigeren Rezeption des Bunuel Films "Dieses obscure Objekt der Begierde", einer Reihe von Gegenwartsfilmen aus dem NSW und weiterer Filme des aktuellen DEFA-Angebotes. Filme aus der Produktion der sozialistischen Bruderländer wurden in besonderem Maße von jenen besucht, die von Kino-Spielfilmen verstärkt Realismus und Auseinandersetzung mit Zeitproblemen erwarten (je 10 %).

Abenteuer- und Unterhaltungsfilme aus dem kapitalistischen Ausland spielen bei der Befriedigung der genannten vier Erwartungen offensichtlich eine geringere Rolle. Diese Filme befriedigen vor allem die Erwartungen der in besonderem Maße auf Unterhaltung orientierten Kinobesucher. Das gilt sowohl für Abenteuerfilme die in der Vergangenheit spielen (17 %), als auch für Filme, die die Gegenwart abenteuerlich darbieten (14 %).

Aber auch "Die Verlobte", sowie realistische Gegenwartsfilme aus kapitalistischen Ländern zogen zu je 13 % Filmfreunde mit ausgeprägten Unterhaltungserwartungen ins Kino. 14 % von ihnen sahen auch Bunuels Gesellschaftssatire.

Diese Vielzahl unterschiedlichster Filme, welche von den Kinobesuchern mit starken Unterhaltungserwartungen genutzt wurden, spricht für die Breite der mit dieser Erwartung verbundenen Ansprüche!

Das wird insbesondere an der Bewertung der gesehenen Filme in Abhängigkeit von den ausgeprägten Erwartungen deutlich: Der DEFA-Film "Die Verlobte" wird von Kinobesuchern aller Altersgruppen, die in sehr starkem Maße Unterhaltungserwartungen haben, annähernd gleich gut bewertet wie Abenteuerfilme aus dem kapitalistischen Ausland! Aber auch jene Kinogänger, die vor allem künstlerisches Niveau und Realismus erwarten, bewerten diesen Film (in allen Altersgruppen) in hohem Maße als gelungen und ihren Erwartungen an Kino-Spielfilm adäquat.

Die Ergebnisse der Tabelle 9 verweisen ebenfalls auf die Leistungsfähigkeit von Abenteuerfilmen kapitalistischer Produktion für die Befriedigung von Realismus- und Kunsterwartungen gerade jüngerer Zuschauergruppen. Sie zeigen damit aber zugleich, daß in den Altersgruppen der 10- bis 17jährigen und der 18- bis 20jährigen die jeweilige Erwartungshaltung inhaltlich noch sehr ungenau ausgeprägt ist und noch vielen filmischen Einflüssen offensteht. Aber auch in den anderen Altersgruppen existiert nur bedingt ein der jeweiligen Erwartungshaltung absolut kongruentes Rezeptionsverhalten. Erwartungen bezeichnen also vorrangig Interessenausprägungen an bestimmten Filmstrukturen, die aber in Filmen unterschiedlichen Genres gesucht und befriedigt werden.

**Tab. 9: Zum altersabhängigen Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung einzelner Filme bzw. Filmgruppen aus dem aktuellen Angebot - Herbst 1980 (in %)**

Antwortposition: sehr gut gefallen  
Mir hat sehr gut gefallen ...

Ich erwarte ...	"Die Verlobte"	andere DEFA-Filme	RGW-Filme	"Dieses obscure Objekt der Begierde"	NSW-Abenteuer Ver-gangenheit	NSW-Aben- teuer Ge- genwart	NSW-Un- terhal- tung	NSW-Ge- genwart
in sehr starkem und starkem Maße 1)								
<u>Realismus</u>								
10 - 17 Jahre	64	58!	38	8	74!	61!	40	81!
18 - 20 Jahre	83!	50!	38	12	37	73!	40	61!
21 - 25 Jahre	55	31	6	5	35	27	21	56!
26 - 35 Jahre	65	30	8	4	33	36	14	33
36 - 45 Jahre <sup>2)</sup>	78!	30	27	11	9	20	22	60
46 - 75 Jahre	60	33	-	-	25	29	-	20

- Fortsetzung der Tabelle 9, siehe Blatt 27 -

1) Auf Grund der kleinen Befragtenzahlen wurde für die Erwartung 'Realismus' die Antwortposition "in sehr starkem und starkem Maße" zusammengefaßt; die zu ihr vorliegenden Ergebnisse sind deshalb nur bedingt mit denen zu den Erwartungen 'Unterhaltung' und 'Kunst' vergleichbar.

2) Da die Altersgruppen 36 bis 45 Jahre und 46 - 75 Jahre unter den Kinbesuchern relativ gering vertreten ist, sind bei ihrer weiteren Aufschlüsselung auf spezielle Filme bzw. Filmgruppen, diese mit nur noch relativ wenigen Probanden besetzt. Daraus resultieren die von der Gesamtheit zum Teil abweichenden Bewertungsergebnisse.

Ich erwarte ...	"Die Ver- lobte"	andere Filme	DEFA-	RGW- Filme
-----------------	---------------------	-----------------	-------	---------------

in sehr starkem  
Maße

Unterhaltung

10 - 17 Jahre	62!	51!		41!
18 - 20 Jahre	62!	45		22
21 - 25 Jahre	57	35		7
26 - 35 Jahre	54	14		7
36 - 45 Jahre	63!	14		-
46 - 75 Jahre	30	20		-

in sehr starkem  
Maße

Kunst

10 - 17 Jahre	65	62!		39
18 - 20 Jahre	78!	45		29
21 - 25 Jahre	63	35		7
26 - 35 Jahre	74!	31		-
36 - 45 Jahre	78!	38		43
46 - 75 Jahre	65	33		-

"Dieses oben- NSW-Aben- NSW-Aben- NSW-Un- NSW-Ge-  
 skure Objekt te ar Ver- teuer Ge- terhal- genwart  
 der Begierde" gangenheit genwart tung

10	70!	55	53!	69!
6	40!	63!	38	58!
11	28	52	27	47
-	25	53	40	25
8	11	9	27	100
-	25	40	-	25
13	70!	58	56	83!
11	43	77!	38	65!
9	24	36	38	53
4	38	45	22	30
9	33	20	33	50
-	50	25	-	33

VD - ZIJ - 2/82  
 Blatt 27 / 3. Ausf.

Diese Aussage bestätigt sich, wenn die Begründungen für die gute Bewertung der Filme zur Analyse hinzugezogen werden:

An allen Filmen, unabhängig von ihrer Genrezugehörigkeit und ihrem spezifischen Inhalt, wird zuallererst die Leistung der Schauspieler hervorgehoben. Dies geschieht auch weitestgehend unabhängig von den (altersspezifisch) ausgeprägten Erwartungen an Kino-Spielfilme. Der Schauspieler und seine künstlerische Leistung werden somit zum Hauptmotiv für die gute Bewertung eines Filmes! Hieraus werden die hohen Ansprüche deutlich, die das Publikum an die Darsteller der unterschiedlichsten Filmhelden stellt.

Alle weiteren Gründe für die gute Bewertung von Filmen unterscheiden sich, je nach der Ausprägung der Erwartungsstrukturen, bereits deutlich voneinander. Wird an den Unterhaltungs- und Abenteuerfilmen aus dem kapitalistischen Ausland besonders die optische Attraktivität, die Zugkraft der Dialoge und die Musik als besonders gelungen hervorgehoben, so werden an den Filmen der DEFA, aber auch an den Gegenwartsfilmen aus dem kapitalistischen Ausland besonders die Hauptaussage (das durch den Film aufgegriffene Problem) neben den Schauspielerleistungen als am gelungensten bewertet (vgl. insges. Tabellen 4 bis 9 im Anhang). Die bei weitem höchste Bewertung erfährt die schauspielerische Leistung in dem DEFA-Film "Die Verlobte". Sie liegt, unabhängig von Alter und Erwartungshaltung der Rezipienten, um die 90 Prozent-Marke. Die 26-- bis 45jährigen, welche in besonders starkem Maße künstlerisches Niveau von Kino-Spielfilmen erwarten, bewerten die Schauspielerleistung sogar zu 100 % als sehr gut. Diesem Film wird aber auch eine hohe Qualität der optischen Erzählweise bescheinigt (insbesondere von den an Kunst und Realismus im Film Interessierten). Gleiches gilt auch für die Geschichte, die vom Film erzählt wird.

Die sehr stark an Unterhaltung interessierten Kinobesucher unterscheiden sich in ihrer Grundbewertung des Filmes nicht von den anderen; sie sind lediglich in ihrer Zustimmung etwas verhaltener (vgl. Tabelle 4 im Anhang).

Diese Bewertung der "Verlobten" ist nur bedingt auf andere DEFA-Filme zu übertragen (gesehen wurden vor allem "Dach überm Kopf", "Und nächstes Jahr am Balaton", "Der Baulöwe"). Der heitere

Grundton dieser Filme schlug sich besonders in der hohen Bewertung der Dialoge nieder. Besonders die jüngeren Kinozuschauer aller Erwartungshaltungen stimmen dem zu.

Von den 10- bis 17jährigen, die in sehr starkem und starkem Maße am Realismushalt der Filme interessiert sind, begrüßen 67 % die Problemsicht (Hauptaussage) der aktuellen DEFA-Filme. Durch diese Altersgruppe erfolgen aber auch hohe Bewertungen der Schauspielerleistung (76 %) und der Filmgeschichte (57 %) (vgl. Tabelle 5 im Anhang).

Da es sich bei den genannten DEFA-Filmen fast ausschließlich um Gegenwartsfilme handelt, ist ein Vergleich mit den Filmen zum gleichen Zeitabschnitt aus kapitalistischer Produktion von Interesse (gesehen wurden besonders "Sei still, Jerome, Mama arbeitet", "Sag guten Tag zu der Dame"). Auch diese Filme haben in ihrer Mehrzahl einen heiteren Grundduktus. Sie wurden aber in allen gestalterischen Kriterien, mit Ausnahme der Filmmusik, besser als bei vergleichbaren DEFA-Produktionen bewertet. Besonders die Inhalte und deren adäquate optische Umsetzung werden an den kapitalistischen Gegenwartsfilmen hervorgehoben!

Vor allem diejenigen jungen Kinobesucher, die künstlerisches Niveau und Realismus vom Film erwarten, bewerten die Gegenwartsfilme aus dem westlichen Ausland sehr hoch!

Gerade an der Bewertung von Filmen dieser Art wird die vor allem bei den jüngeren Kinobesuchern (10-bis 17 Jahre) zu beobachtende 'Unausgeprägtheit' bestimmter Erwartungshaltungen und deren Einfluß auf die Bewertung von Filmen deutlich. Die jüngsten Kinobesucher bewerten unabhängig von den bei ihnen dominierenden Erwartungen, die z. T. sehr unterschiedlichen Filme weitaus besser als alle anderen Altersgruppen. In der Bewertung einzelner Gestaltungselemente von kapitalistischen Gegenwartsfilmen des aktuellen Kinoangebotes treten zwischen den 10- bis 17jährigen und den 18- bis 20jährigen Unterschiede von 20 % bis 30 % auf. Das aktuelle Erleben eines Filmes kann und wird von ihnen bei dessen Bewertung in geringerem Maße als das bei Kinobesuchern anderer Altersgruppen der Fall ist, zu den bisherigen Rezeptionserfahrungen mit entsprechenden Filmen ins Verhältnis gesetzt, sondern vor allem 'für sich allein' bewertet (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

Insofern sind diese altersspezifischen Unterschiede im Einfluß einzelner Erwartungshaltungen auf die Spielfilmbewertung immer im Kontext zu den möglichen Rezeptionserfahrungen der einzelnen Altersgruppen zu sehen!

Auch Bunuels Film "Dieses obscure Objekt der Begierde" ist als Gegenwartsfilm zu betrachten. Allerdings stieß seine künstlerische Gestaltung bei sehr vielen Kinobesuchern auf Unverständnis und Ablehnung. Das die daraus resultierende Enttäuschung zu großen Teilen in einer falsch geweckten Erwartungshaltung ihre Ursache hatte (Titel, Art der Werbung etc.) wurde in anderen Berichtsteilen bereits dargestellt.

Besonders enttäuscht wurden die sehr stark an Unterhaltung im Film interessierten Jugendlichen. 77 % der 21- bis 25jährigen hatte die Hauptaussage des Filmes weniger gut bzw. überhaupt nicht gefallen, 68 % sagten dies in bezug auf die vom Film erzählte Geschichte. Diese Bewertung wird von den an Kunst und Realismus interessierten Kinobesucher weitestgehend geteilt (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

Es spricht aber für die Differenziertheit der Urteilsfähigkeit vieler Kinobesucher, wenn die Schauspielerleistungen und die optische Umsetzung des Filmes - trotz der vorherrschenden ablehnenden Haltung zum Gesamt-film - entsprechend ihrer Qualität als "gut" bewertet wurden!

Sowohl die Unterhaltungs- als auch die Abenteuerfilme aus dem NSW werden von den Rezipienten aller Erwartungsgruppen primär ihrem Genrecharakter entsprechend genutzt und bewertet. Im Vordergrund der Wertung stehen deshalb die Schauspielerleistung, die optische Attraktivität und die Qualität der Dialoge. Inhaltliche und Aussageaspekte treten dagegen eindeutig in den Hintergrund, werden anscheinend von einem Großteil des Publikums von diesen Filmen nur in geringem Maße erwartet. So taucht "die vom Film erzählte Geschichte" als Bewertungsgrund bei den stark an Realismus interessierten Kinobesuchern über 21 Jahre in bezug auf Unterhaltungsfilme aus dem kapitalistischen Ausland überhaupt nicht mehr auf! (Vgl. Tabelle 8 und 9 im Anhang.)

Eine Ausnahme machen auch hier die 10- bis 17jährigen, die sowohl in den Unterhaltungs- als auch in den Abenteuerfilmen aus kapitalistischer Produktion in stärkerem Maße inhaltliche Bezü-



ge für die eigene Lebensgestaltung sehen. Es entspricht der Entwicklungsstufe dieser Altersgruppe, seine privaten Wünsche und Sehnsüchte auch auf die (unrealistischen) Helden solcher Filme zu beziehen, sie durch das Medium Film ersatzweise erfüllen zu lassen. Das verweist auf die hohe Verantwortung der Filmeinkäufer, die durch ihre Wahl entscheidend mitbestimmen, was für 'Figuren' den Kindern und Jugendlichen als 'Schablone' für ihre Wunschvorstellungen dienen.

Mit diesen Ausführungen, (die nur einige Einzelaspekte der Aussagefähigkeit der in den Tabellen 4 bis 9 vorliegenden Ergebnisse herausgreifen) kann nachdrücklich verdeutlicht werden, daß die starke Bindung der Filminteressen an bestimmte Erwartungshaltungen kaum einschränkende Folgen auf die aktuelle Filmwahl haben und damit zu einer einseitigen Nutzung des Angebots führen!

#### 2.5. Zum Einfluß der Erwartungen an Kino-Spielfilme auf deren Bewertung

Für die aktuelle Rezeptionsentscheidung läßt sich also kein direkter Einfluß der Erwartungshaltung nachweisen. Eine generelle Vorliebe für primär unterhaltende Filme führt z. B. nicht (automatisch) zu einer Abgrenzung von Filmen mit anderem Genrecharakter. Das dennoch von der Ausprägung bestimmter Grunderwartungen an Kino-Spielfilme ein Einfluß auf das Rezeptionsverhalten der Kinobesucher ausgeht, wird an der Nennung des besten Filmes aus dem Angebot von 1980 durch die Befragten deutlich. Die hier als maßstabsetzend benannten Filme entsprechen weitestgehend der vorherrschenden Grunderwartung! So waren es z. B. für die in sehr starkem Maße an Unterhaltung interessierten Kinobesucher vor allem Abenteuer- und Unterhaltungsfilme aus dem kapitalistischen Ausland, denen es gelungen ist, diese Erwartung zu befriedigen. Zwar gelang es immerhin auch DEFA-Filmen zu 21 % die an Unterhaltung interessierten Kinobesucher nachhaltig zu beeindrucken, aber mit 61 % der Nennungen überwiegen eindeutig Filme der Unterhaltungsgenres aus Frankreich, Italien, den USA und weiteren kapitalistischen Staaten.

Dagegen sind jene Kinobesucher, die von Filmen das Aufzeigen von Problemen, die Vermittlung von Lebenshilfen und eine realistische Darstellung erwarten eindeutig stärker auf Filme unserer eigenen

Produktion orientiert (zu 45,41 % und 38 %). Auch ist ihr Interesse an den künstlerisch wertvollen Filmen des schwedischen Regisseurs I. Bergman ("Das Schlangenei", "Herbstsonate") bei Kinobesuchern mit diesen Erwartungshaltungen groß. Das gleichzeitig aber jeweils ungefähr ein Drittel von ihnen ebenfalls einen Unterhaltungs- oder Abenteuerfilm kapitalistischer Produktion als besten Film nannte zeigt die (schon mehrfach betonte) Heterogenität solcher Erwartungshaltungen. Das zeigt sich besonders deutlich an der Gruppe der an einem hohen künstlerischen Niveau der Filme interessierten Kinobesucher. Für 43 % von ihnen wurde dies geforderte Niveau im Kinoangebot von 1980 durch einen Unterhaltungs- oder Abenteuerfilm aus dem westlichen Ausland repräsentiert. 31 % nannten dagegen einen DEFA-Film.

Dieses Wahlverhalten läßt sich in allen Altersgruppen beobachten und ist m. E. Ausdruck eines vielschichtigen inhaltlichen Verständnisses der einzelnen Erwartungsrichtungen. Als zu eng erweisen sich hier lediglich die von der Theorie vorgegebenen Begriffsräume! Wie sonst ist der große Erfolg des DEFA-Films "Die Verlobte" bei Kinobesuchern aller Erwartungshaltungen erklärbar.

Die einzelnen Erwartungen erweisen sich also weniger als an speziellen Inhalten ausgerichtete, sondern als für vielfältige Eindrücke und qualitätvolle Gestaltung stets offene rezeptionssteuernde Mechanismen. Das in der Begründung für den besten Film bei Kinobesuchern aller Erwartungsrichtungen das Unterhaltungspotential und die Überschaubarkeit der Erzählstruktur dieser Filme im Vordergrund standen, benennt deutlich die inhaltliche Haupttendenz aller Erwartungen an Kino-Spielfilmen heute.

**Tab. 10: Nennung des besten Filmes des Jahres 1980 in Abhängigkeit von den Erwartungen der Besucher an Kino-Spielfilme (in %)**

Ich erwarte in Mit hat in diesem Jahr am besten gefallen ...

sehr starkem Maße ...	Verlobte	Nächstes Jahr am Balaton	DEFA Gegenwart	DEFA Ge-samt	Sind- bad Filme	Nobody usw.	Stunts	Robin-son jr.	NSW Krimi	NSW Unterhaltung	NSW Ge-gen-wart	Berg-man Filme	RGW Filme
-----------------------	----------	--------------------------	----------------	--------------	-----------------	-------------	--------	---------------	-----------	------------------	-----------------	----------------	-----------

Unterhaltung	6	6	9	21	11!	13!	8	6	9	14!	9	5	4
Kunst	13	5	13	31	8	8	6	3	9	9	9	12!	5
Realismus	16!	7	15	38	7	6	5	2	10	9	7	10	6
Probleme	17!	9	19!	45!	8	5	2	3	8	5	7	11!	6
Lebenshilfe	14	10!	17!	41!	8	8	2	3	7	8	8	8	7

3. Anhang

Tab. 1: Zum altersbedingten Einfluß von Grunderwartungen an Kino-Spielfilme auf die Ausbildung weiterer Erwartungen (in %)

Ich erwarte in sehr star- kem und star- kem Maße	Ich erwarte ...				
	Unterhal- tung	Kunst	Realis- mus	Probleme	Lebens- hilfe
10-17 Jahre	77	65	44	34	23
18-20 Jahre	63	76	53	35	20
21-25 Jahre	57	64	53	30	11
26-35 Jahre	59	67	52	38	15
36-45 Jahre	54	65	54	38	17
46-75 Jahre	51	77	64!	37	26
in sehr star- kem Maße					
<u>Unterhaltung</u>					
10-17 Jahre	100	51	21	20	17
18-20 Jahre	100	58	26	21	12
21-25 Jahre	100	55	31		9
26-35 Jahre	100	60	30	28	10
36-45 Jahre	100	59	31	29	13
46-75 Jahre	100	73	42	30	32
in sehr star- kem Maße					
<u>Kunst</u>					
10-17 Jahre	81	100	29	29	21
18-20 Jahre	66	100	41	30	19
21-25 Jahre	64	100	44	29	11
26-35 Jahre	65	100	39	38	12
36-45 Jahre	60	100	41	36	17
46-75 Jahre	50	100	59	39	27

Tab. 2: Erwartungen an Kino-Spielfilme in Abhängigkeit von der Ortsgröße des Standortes des Kinos (in %)

Antwortpositionen: sehr stark und stark

Ich erwarte in sehr starkem und starkem Maße ...

Unterhal- Kunst Realismus Probleme Lebenshilfe  
tung

bis 5 000 Einwohner	94!	82	63	46	33
bis 15 000 Einwohner	93!	86	59	49	35!
bis 50 000 Einwohner	91	90	58	43	34!
bis 100 000 Einwohner	91	89	61	48	32
bis 500 000 Einwohner	87	96!	67	61!	36!
bis 600 000 Einwohner und darüber	85	95!	61	46	28

Tab. 3: Einfluß der Erwartungen an Kino-Spielfilme auf die aktuellen Gründe für eine Rezeptionsentscheidung (in %)

Antwortposition: sehr stark

Ich erwarte sehr stark ... Ich entschloß mich den Film anzusehen wegen ...  
des Filmes dem gemeinsa- der Lust, sonstige  
selbst men Erlebnis wieder mal Gründe  
(mit Freunden, ins Kino  
Partner, unter zu gehen  
Menschen sein)

Unterhaltung	44!	17	28!	11
Kunst	50	15	25	10
Realismus	50	15	25	10
Probleme	54!	14	23	9
Lebenshilfe	51!	13	26	10

**Tab. 4: Zum altersbedingten Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung des Filmes "Die Verlobte" (in %) Mir hat an dem Film "Die Verlobte" Antwortposition: sehr gut gefallen**

Ich erwarte in sehr star- kem und star- kem Maße	Inhalt/ Geschich- te	Schauspieler- leistung	optische Umsetzung	Hauptaus- sage	Dia- loge	Mu- sik
<u>Realismus</u>						
10-17 Jahre	75	93	68	82	54	23
18-20 Jahre	71	94	75	88	69	19
21-25 Jahre	47	91	47	75	53	6
26-35 Jahre	65	94	74	79	71	18
36-45 Jahre	56	97	69	69	66	-
46-75 Jahre	65	85	80	90	70	5
in sehr star- kem Maße						
<u>Unterhaltung</u>						
10-17 Jahre	62	90	66	72	62	35
18-20 Jahre	52	86	66	76	52	24
21-25 Jahre	70	91	57	74	62	13
26-35 Jahre	50	88	73	62	63	20
36-45 Jahre	38	94	50	56	80	6
46-75 Jahre	70	90	80	90	59	-
<u>Kunst</u>						
10-17 Jahre	77	92	65	77	54	17
18-20 Jahre	74	93	76	85	65	17
21-25 Jahre	52	90	45	74	52	10
26-35 Jahre	65	100	77	77	71	19
36-45 Jahre	54	100	70	63	59	4
46-75 Jahre	76	94	94	88	82	6
<u>Gesamt:</u>	60	91	66	75	58	26

**Tab. 5:** Zum altersbedingten Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung von DEFA-Filmen des aktuellen Angebotes (in %)

Antwortposition: sehr gut gefallen

Mit hat an den DEFA-Filmen sehr gut gefallen ...

Ich erwarte in sehr star- kem und star- kem Maße	Inhalt/ Ge- schich- te	Schauspie- lerlei- stung	optische Umset- zung	Haupt- aussa- ge	Dialoge	Musik
<b>Realismus</b>						
10-17 Jahre	58	74	45	67	58	39
18-20 Jahre	47	71	39	40	67	44
21-25 Jahre	19	53	34	34	24	41
26-35 Jahre	21	30	17	28	11	20
36-45 Jahre	20	50	-	30	40	-
46-75 Jahre	67	50	40	40	17	-
in sehr star- kem Maße						
<b>Unterhaltung</b>						
10-17 Jahre	44	64	45	54	59	44
18-20 Jahre	48	71	42	45	65	52
21-25 Jahre	13	61	35	39	35	30
26-35 Jahre	8	15	15	31	15	21
36-45 Jahre	29	29	-	14	43	-
46-75 Jahre	60	60	20	40	20	-
<b>Kunst</b>						
10-17 Jahre	52	62	54	59	59	52
18-20 Jahre	45	61	27	39	52	48
21-25 Jahre	20	65	35	25	35	35
26-35 Jahre	15	31	15	31	15	31
36-45 Jahre	25	50	-	38	50	-
46-75 Jahre	67	50	40	40	20	-
<b>Gesamt:</b>	32	53	32	41	42	34

Tab. 6: Zum altersbedingten Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung von Gegenwartsfilmen aus dem NSW (in %)

Antwortposition: sehr gut gefallen

Mir hat an den Gegenwartsfilmen aus dem NSW sehr gut gefallen ...

Ich erwarte in sehr star- kem und star- kem Maße	Inhalt/ Ge- schich- te	Schauspie- lerlei- stung	optische Umset- zung	Haupt- aussa- ge	Dialog	Musik
---	---------------------------------	--------------------------------	----------------------------	------------------------	--------	-------

Realismus

10-17 Jahre	92	88	73	92	69	35
18-20 Jahre	75	68	54	68	68	21
21-25 Jahre	55	74	52	67	45	28
26-35 Jahre	42	42	35	38	31	4
36-45 Jahre	40	40	60	40	60	-
46-75 Jahre	20	20	40	40	20	20

in sehr star-  
kem Maße

Unterhaltung

10-17 Jahre	77	80	63	80	54	31
18-20 Jahre	58	67	42	47	67	14
21-25 Jahre	53	70	43	37	37	20
26-35 Jahre	20	30	40	35	30	5
36-45 Jahre	67	67	100	33	100	-
46-75 Jahre	20	40	20	60	40	20

Kunst

10-17 Jahre	96	92	79	92	71	29
18-20 Jahre	74	74	57	61	61	17
21-25 Jahre	59	84	47	61	41	19
26-35 Jahre	30	41	33	33	37	7
36-45 Jahre	50	-	50	50	50	-
46-75 Jahre	33	33	33	67	33	33

Gesamt: 53 63 46 54 47 20



Tab. 7: Zum altersbedingten Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung des Filmes "Dieses obscure Objekt der Begierde" (in %)

Antwortpositionen: (1) sehr gut, (2) weniger gut/überhaupt nicht gefallen

Mir hat an dem Film "Dieses obscure Objekt ..." gefallen

Ich erwarte in sehr starkem und starkem Maße ...	Inhalt/ Geschichte		Schauspielerleistung		optische Umsetzung		Hauptaussage		Dialoge		Musik	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
<u>Realismus</u>												
10-17 Jahre	15	54	46	-	42	8	25	50	15	41	-	-
18-20 Jahre	12	58	29	15	18	33	13	69	21	36	13	36
21-25 Jahre	7	72	24	7	16	38	7	66	15	46	13	
26-35 Jahre	13	59	29	17	17	33	4	50	8	41	4	
36-45 Jahre	11	33	56	-	67	-	22	44	22	-	-	
46-75 Jahre	-	40	60	-	40	20	-	40	20	-	-	
in sehr starkem Maße												
<u>Unterhaltung</u>												
10-17 Jahre	15	45	50	5	37	5	26	42	10	30	-	
18-20 Jahre	16	51	35	22	17	37	17	67	19	32	13	
21-25 Jahre	6	68	26	6	26	37	3	77	6	45	11	
26-35 Jahre	11	47	46	11	29	22	4	39	14	22	18	
36-45 Jahre	23	54	62	-	38	8	31	46	38	23	23	
46-75 Jahre	-	25	25	-	50	25	-	25	25	25	50	
<u>Kunst</u>												
10-17 Jahre	33	40	33	-	43	7	36	35	13	34	7	
18-20 Jahre	14	61	31	-	20	32	18	70	25	33	15	
21-25 Jahre	9	61	32	8	26	30	9	58	21	38	12	
26-35 Jahre	13	55	38	6	25	39	-	54	13	29	4	
36-45 Jahre	18	45	64	21	55	-	27	36	36	9	-	
46-75 Jahre	-	40	60	-	40	20	-	40	20	-	20	
<u>Gesamt:</u>	11	55	37	9	28	26	13	54	17	33	8	21

**Tab. 8:** Zum altersbedingten Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung von Unterhaltungsfilmen aus dem NSW (in %)

Antwortposition: sehr gut gefallen

Mir hat an den Unterhaltungsfilmen des NSW sehr gut gefallen

Ich erwarte in sehr star- kem und star- ken Maße	Inhalt/ Ge- schich- te	Schauspie- lerlei- stung	optische Umset- zung	Haupt- aussag- ge	Dialoge	Musik
<u>Realismus</u>						
10-17 Jahre	40	100	50	40	60	20
18-20 Jahre	13	67	60	20	60	7
21-25 Jahre	-	64	29	14	36	14
26-35 Jahre	-	25	50	-	25	20
36-45 Jahre	-	67	56	22	11	33
46-75 Jahre	-	67	67	-	-	-
in sehr star- kem Maße						
<u>Unterhaltung</u>						
10-17 Jahre	47	71	44	41	65	18
18-20 Jahre	13	58	54	8	58	13
21-25 Jahre	5	64	32	14	45	14
26-35 Jahre	25	56	25	38	25	33
36-45 Jahre	9	64	36	18	27	27
46-75 Jahre	-	100	50	-	-	-
<u>Kunst</u>						
10-17 Jahre	56	78	38	33	78	22
18-20 Jahre	8	77	62	23	69	-
21-25 Jahre	8	69	31	23	31	23
26-35 Jahre	13	38	25	25	25	22
36-45 Jahre	8	50	33	25	8	33
47-75 Jahre	-	80	40	75	-	-
<u>Gesamt:</u>	14	61	37	22	44	18

**Tab. 9:** Zum altersbedingtem Einfluß ausgewählter Erwartungen an Spielfilme auf die Bewertung von Abenteuerfilmen aus dem NSW (in %)

Antwortpositionen: gehr gut gefallen ...

- (1) Abenteuerfilme über die Vergangenheit  
(2) Abenteuerfilme über die Gegenwart

Mit hat an den Abenteuerfilmen des NSW sehr gut gefallen ...

Ich erwarte in sehr star- kem und star- kem Maße ...	Inhalt/ Ge- schich- te		Schauspie- lerlei- stung		optische Umsetzung		Haupt- aussa- ge		Dialoge		Musik	
	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)	(1)	(2)
<u>Realismus</u>												
10-17 Jahre	65	74	80	48	45	52	50	43	50	30	60	22
18-20 Jahre	19	62	56	73	33	73	30	50	26	31	33	35
21-25 Jahre	26	31	58	42	37	58	16	27	21	15	53	42
26-35 Jahre	17	29	42	57	18	50	9	36	-	21	12	21
36-45 Jahre	18	22	64	44	18	67	18	22	27	33	36	20
46-75 Jahre	-	29	50	71	-	57	-	29	-	29	-	17
in sehr star- kem Maße												
<u>Unterhaltung</u>												
10-17 Jahre	50	70	79	58	54	58	13	48	65	36	50	39
18-20 Jahre	19	55	52	65	38	68	19	54	29	46	26	38
21-25 Jahre	22	42	52	61	37	63	15	48	24	40	22	48
26-35 Jahre	19	47	44	67	25	47	13	53	6	40	6	20
36-45 Jahre	22	27	67	45	22	73	22	18	33	18	22	18
46-75 Jahre	-	20	50	80	-	40	-	40	-	40	-	20
<u>Kunst</u>												
10-17 Jahre	50	63	75	58	58	58	46	42	58	37	58	42
18-20 Jahre	22	68	57	77	43	67	26	51	30	48	30	45
21-25 Jahre	19	45	57	50	33	64	5	36	29	32	38	45
26-35 Jahre	38	45	50	73	38	73	25	45	13	45	19	27
36-45 Jahre	67	50	67	79	33	90	67	40	33	20	33	20
46-75 Jahre	-	38	50	75	-	63	38	38	-	25	-	14
<u>Gesamt:</u>	27	47	58	57	38	58	23	41	33	33	34	34